

**Pilgerreise durch mein Leben**  
mit Versen aus Psalm 119

Der Psalm 119 spricht immer wieder von den „Geboten“, „Gesetzen“, „Befehlen“ des Herrn: Zeige mir deine Gebote, ich habe Gefallen an deinen Geboten, ich will dein Gesetz halten, ich suche deine Befehle....

Martin Buber übersetzt das meist mit „Ordnungen“ oder „Weisungen“. Gott ist der „Ordnende“ – der Schöpfungsbericht erzählt davon, wie er aus dem Chaos den geordneten Kosmos machte. Der Widersacher dagegen ist der „diabolos“, der „Durcheinanderwerfer“. Und Gott ist der Wegweisende. Wir brauchen den ordnenden und wegweisenden Gott. Schauen wir zurück in unsere Vergangenheit, wünschen wir uns einen Gott, der alles in Ordnung bringt in unserem Leben. Blicken wir in die Zukunft, wünschen wir uns, dass Gott uns einen Weg weist, der gut und richtig für uns ist. Beides schenkt uns in unserer Gegenwart Ruhe.

Mach dich heute mit dem ordnenden und wegweisenden Gott auf eine kleine Pilgerreise durch dein Leben:

Nimm drei Blätter Papier, die du mit den Überschriften „Vergangenheit“, „Gegenwart“, „Zukunft“ versiehst.

1. Zur „Vergangenheit“ schreibst du das Psalmwort  
"Ich erzähle dir meine Wege, und du (er)hörst mich" (Ps. 119, 25a)

Dazu 3 Fragen:

Wo komme ich her?

Was belastet mich schon lange und immer wieder?

Was war eines meiner schönsten Erlebnisse?

2. Zur Gegenwart schreibst du das Psalmwort  
"Du tröstest mein Herz." (Ps. 119, 32b)

Dazu 3 Fragen:

Wo stehe ich heute?

Wie geht es mir hier und jetzt?

Welche Frage beschäftigt mich zur Zeit am meisten?

3. Zur Zukunft schreibst du das Psalmwort  
"Ich will reden von deinen Wundern" (27 b)

Dazu 3 Fragen

Wo will ich hin?

Wer möchte / könnte ich sein?

Welche „Ausreden“ verhindern eine Veränderung?

Du kannst die 3 Zettel an 3 verschiedene Stellen in deinem Zimmer / deiner Wohnung legen. Dann machst du dich auf eine Pilgerreise durch dein Leben, gehst nacheinander zu den einzelnen Stationen. Es ist nicht notwendig, dass du immer alle 3 Fragen beantwortest. Vielleicht bleibst du an einer hängen. Vielleicht bleibst du auch an einer Station hängen. Erlaube es dir – du kannst die Pilgerreise ein anderes Mal fortsetzen.

1. Station: Du erzählst, Gott hört zu. Mach dir bewusst, wie er zuhört: einfühlsam, ohne zu bewerten, zu beurteilen, vergebend und verstehend. Leg deine Vergangenheit in seine Hände.
2. Station: Du schaust, wie dir's ums Herz ist. Gott lässt Ruhe einkehren in deinem Herzen.
3. Station: Du nimmst dir für deine Zukunft vor, immer wieder von den großen und kleinen Wundern zu reden (auch zu dir selbst), die du schon erlebt hast, um daraus Kraft und Hoffnung zu schöpfen: „Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“  
Du kannst in Psalm 119 auch nach weiteren Wegweisungen für die Zukunft suchen. Welche passt für dich gerade am besten?

Abschließend kannst du eine Kerze anzünden, dir das Wort aus dem Epheserbrief (Eph 5,8) zusprechen lassen: „Du bist Licht in dem Herrn, wandle als Kind des Lichts!“ und darauf antworten: „Ich bin Licht in dem Herrn. Ich wandle als Kind des Lichts!“

Verweile noch ein paar Minuten schweigend im Licht deiner Kerze.

Oder du gehst („pilgerst“) eine kleine Wegstrecke. Setz deine Füße langsam und bewusst. Sprich im Rhythmus deines Atems und deiner Schritte „Ich bin Licht im Herrn“ oder „Ich wandle als Kind des Lichts“ oder auch „Ich gehe im Licht des Herrn.“